

# Vielfältige Schule – multifunktionale Räume

Gute Schulen brauchen Räume, die die pädagogischen Konzepte ermöglichen und unterstützen. Urs Maurer erklärt als Schulraumentwickler, Pädagoge und Architekt, weshalb Schulräume so wichtig sind und wieso sie Kinder und Erwachsene prägen.

**Interview:** Marilena Maiullari | **Bilder:** Ana Kontoulis



## **Herr Maurer, würden wir Kinder fragen, wie ihre Schule aussehen soll, würden sie vermutlich einen Wasserpark, Wald oder Zoo aufs Dach stellen. Ist das Kinderfantasie?**

Nein, ich fördere selber Vielfalt und Naturnähe in der Schulhausarchitektur. Ein Schulgebäude soll lebendig und einladend wirken. Bäume, Holz, Wasser und Licht sind dabei wichtige Elemente, und Tiere passen gut in das Bild rein. Sie fördern die Kompetenzen der Kinder. In Deutschland existiert übrigens seit über 20 Jahren so ein Schulhaus mit Streicheltieren. Auch in der Schweiz gibt es mittlerweile Schulen, in welchen Tiere eine wichtige pädagogische und therapeutische Rolle spielen.

## **Was sind aus der Sicht der Architektur die wichtigsten Anforderungen an die Schulräume von heute?**

Es braucht beispielsweise ausreichend und adäquat grosse Räume aufgrund der Modularität der Klassen, der veränderten gesellschaftlichen Bedürfnisse und des Bewegungsbedürfnisses der Kinder. Sie sollen sich im Lernprozess gut äusserlich und innerlich bewegen können. Das bedeutet, auch mal aufstehen, den Ort wechseln und beim Tun und Lernen andere Sitz- oder Liegearten einnehmen können.

## **Ist das nicht schon der Fall?**

Nein, allein schon für die schulergänzende Betreuung fehlen vielerorts Räume. Aber Sie spielen auf die Grösse der Räume an. Nun, traditionsgemäss haben Kindergärten am meisten Innen- und Aussenraum

pro Kind. Das grösste Bewegungsbedürfnis weisen aber gemäss Studien des kürzlich verstorbenen Kinderarztes und -psychiaters, Remo Largo, die 12-Jährigen auf, während die meisten Sekundarhufen einen enormen Wachstumsschub erleben und im Klassenzimmer auch entsprechend Platz benötigen. Raum und Platz braucht es auch für kompetenzorientiertes Lernen. Es setzt voraus, dass Kinder «tätig» sein, tüfteln und Erfahrungen machen dürfen, wie das beispielsweise in verschiedenen Thurgauer Makerspaces möglich ist. Auch Teamteaching bricht die Grenzen der klassischen Schulräume auf und benötigt untereinander kommunizierende Räume, sogenannte Cluster.

Formverändernd sollte heute auch das Mobiliar sein und entsprechend leicht, damit Lehrpersonen, Heilpädagoginnen und -pädagogen und Kinder schnell und einfach Lerninseln oder Freiraum für die hinzugekommenen Bedürfnisse schaffen können. Damit zusammenhängend haben die akustischen Anforderungen zugenommen: Abhilfe schaffen schallabsorbierende Elemente an Wänden und Decken oder Schiebetüren. Man kann also sagen, die Anforderungen steigen vom Baulichen her ganz allgemein. Der Schulraum hört aber nicht beim Schulhaus auf. Bei der Raumplanung kommt beispielsweise dem sicheren Schulweg auf allen Stufen grosse Bedeutung zu.

## **Wie steht es um die Beziehung zwischen Architektur und Pädagogik in der Schweiz?**

Die Bedeutung des Raumes in Bezug auf Pädagogik wird weltweit massiv unter-

Bild fehlt noch

**Zur Person**

Urs Maurer ist Schulraumentwickler, hat viele Jahre zu diesem Thema geforscht und dazu an der Technischen Universität Eindhoven im 62sten Altersjahr auch promoviert. Zuvor arbeitete er je elf Jahre als Architekt und Raumplaner, als Volksschul- und als Berufsschullehrer. Er hat zum Thema Bildungsbau das europäische Netzwerk «PULS» mitbegründet und präsidiert das schweizerische «Netzwerk Bildung & Architektur». Aktuell wirkt er aktiv bei der Schulraumentwicklung von Ermatingen und Wigoltingen mit. Urs Maurer ist Vater von drei eigenen Kindern, drei Pflegetöchtern und acht Enkelkindern.

schätzt. In der Schweiz gibt es leider kaum Forschung dazu. Es fehlen auch die nötigen Fachexperten, etwa für die partizipative Entwicklung einer längerfristigen, sämtliche Schulgebäude umfassenden Liegenschaftsstrategie – das kann nicht jeder Architekt oder Raumplaner (weibliche Form inklusive). Belastend mag für die Beziehung auch das nötige Budget sein. Dort zu sparen ist jedoch fatal – Fehlkonzeptionen kosten später in der Betriebsphase weitaus mehr Geld als eine sorgfältige Analyse und Szenarienentwicklung kosten.

### Wie gelingt eine kooperative Schulraumentwicklung aus Politik und Verwaltung, Architektur und Pädagogik?

Es braucht eine Behörde, die die Wichtigkeit des Raumes für die Pädagogik erkennt. Bei meinen Projekten im Kanton Thurgau ist dies mit den eigenen Schulgemeinden grundsätzlich der Fall, da sich meine Ansprechpersonen fast ausschliesslich mit der Schule und dem Schulbau befassen und über die dazu notwendigen Entscheidungsbefugnisse verfügen. In vielen Kantonen ist jedoch der Gemeinderat für alles zuständig und muss abwägen, ob er das Geld für andere Infrastrukturen wie Strassen, Gemeindeverwaltung, Werkhof und Feuerwehr oder für Schulanlagen ausgeben will. Ohne pädagogischen Hintergrund verstehen die wenigsten welche Rolle für die Umsetzung des Schulauftrags dem Raum zukommt. Elementar ist für mich auch, die

Kinder, Jugendlichen und Lehrpersonen ernsthaft in den Prozess der Schulraumentwicklung miteinzubeziehen, und zwar je eine männliche und weibliche Person. Denn auch in der Architektur spielen Genderaspekte eine Rolle. Der Einbezug der Lehrpersonen, Kinder und Jugendlichen ist in der Schweiz jedoch noch selten.

Ebenfalls essenziell ist, die Prioritäten korrekt zu setzen. Als Beispiel: Unter Denkmalschutz stehende Schulgebäude brauchen lockerere Bestimmungen als Museen – es geht ja in erster Linie um das Wohl der Kinder und der Lehrpersonen. Für Architektinnen und Architekten gilt das genauso, es geht nicht darum, sich oder anderen ein architektonisches Denkmal zu setzen. Und schlussendlich tragen genügend Ressourcen zum Erfolg einer Schulraumentwicklung bei. Um Fehlplanungen und ein Scheitern an der Urne zu vermeiden, brauchen die Gemeindebehörden, Schulleitungen und mandatierten Lehrpersonen während der intensiven Planungs- und Bauphasen zusätzliche Ressourcen. ■



**Auf der nächsten Seite:  
Bilder zum Schulzentrum  
Weinfeldern**



#### Literaturvorschläge und weiterführende Adressen

[schulblatt.ch](https://schulblatt.ch) › Aktuell › Schulblatt  
Dezember 2022



#### Richtlinien für den Bau von Schulanlagen in Schulgemeinden, November 2015

##### Hochbauamt – Stab

Beratung in planerischen und bautechnischen Fragestellungen,  
Beratung und Unterstützung bei Architekturwettbewerben,  
Projektbeurteilung

##### Kontakt

Felix Jerusalem, Dipl. Architekt ETH SIA,  
Fachexperte Architektur  
058 345 64 49, felix.jerusalem@tg.ch

1



2



## Gelungener Schulbau

Im Zusammenhang mit der Rubrik «Zähnpause» hat die Redaktion das 2021 erstellte Schulzentrum Martin Haffter in Weinfelden besucht.

Es weist viele der Attribute auf, die Urs Maurer auf den Seiten 18/19 im Interview beschreibt. Die mittelgrosse Schule mit einladendem Pausenareal ist soziokulturell bunt durchmischt und besticht durch lichtdurchlässige Zimmer, viele Naturelemente, neuester Technologie und (multifunktionale) Cluster, die zeitgemässe Lehr- und Lernformen ermöglichen. Ausserdem ist es optimal auf den Tagesschulbetrieb eingerichtet.

3



4



5







- 1 Im Schulgarten findet jedes Schulkind seinen Platz, er ist in diversen Zonen aufgeteilt.
- 2 Der Schuleingang signalisiert bereits Barrierefreiheit und Raum für alle.
- 3 Das lichtdurchflutete und modern eingerichtete Lehrerzimmer weist mehrere Erholungsinseln auf.
- 4 Auch für die musischen Fächer: Multifunktionaler und mit neusten Technologien eingerichteter Raum.
- 5 Kletterraum: Schülerinnen und Schüler, die den ganzen Tag in der Schule verbringen, brauchen auf ihre Bedürfnisse hin angepasste Räume.
- 6 Alle Schulräume werden mit Licht vom Lichthof in der Mitte des Schulhauses durchflutet.
- 7 Cluster bestehend aus mobiler Garderobe, Lerninsel, zwei Schulzimmern und einem Kleinklassenzimmer.

## IMPRESSUM



schulblatt.tg.ch

### Schulblatt des Kantons Thurgau

63. Jahrgang  
ISSN 2235-1221

### Herausgeber

Departement für Erziehung und Kultur  
Regierungsgebäude  
8510 Frauenfeld

### Redaktion

Marilena Maiullari, Leitung  
marilena.maiullari@tg.ch  
058 345 57 75

Redaktionskommission:

Dr. Heinrich Christ, AV  
André Kesper, AV  
Yvonne Kesseli, AV

### Adressänderungen

Über das Sekretariat Ihres  
Arbeitsortes abwickeln

### Erscheinungsweise

März, Juni, September und Dezember

### Vertrieb / Jahresabonnemente

Kanton Thurgau, Büromaterial-,  
Lehrmittel- und Drucksachenzentrale  
Riedstrasse 7, 8510 Frauenfeld  
publi-box@tg.ch  
Tel. 058 345 53 73

Das Thurgauer Schulblatt geht an die hiesigen Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen, Schulbehörden, die PHTG und die Mitglieder des Grossen Rates; weiter gehören Privat-abonnenten, Erziehungsdepartemente und die Pädagogischen Hochschulen unserer Nachbarn zu den Empfängern.

### Gestaltung und Layout

Gut Werbung, 8280 Kreuzlingen  
willkommen@gut-werbung.ch  
Tel. 071 678 80 00

### Druck und Inserate

Druckerei Steckborn, Louis Keller AG  
Seestrasse 118, 8266 Steckborn  
info@druckerei-steckborn.ch  
Tel. 052 762 02 22

### Titelbild

Das Titelbild dieses Heftes hat die  
Primarlehrerin Flurina Schiesser  
geschossen und zur Verfügung gestellt.

